Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 53 (1975)
Heft: 4

Artikel: Keine Angst vor Bibliotheken!
Autor: Giger, Dorothea / Klauser, Margret
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-721074

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Keine Angst vor Bibliotheken!

Wegweiser zur Benützung von Bibliotheken

Wenn Sie manchmal das Bedürfnis haben, ein spezielles Buch zu lesen, von dem Ihnen Ihre Freundin letzte Woche erzählt hat oder über das Sie eine Besprechung gelesen haben, so müssen Sie es nicht unbedingt in der Buchhandlung kaufen, — dann können Sie auch in die nächste Bibliothek gehen und es sich ausleihen.

Wann war Ihr letzter Besuch in der Gemeindebibliothek?
Er liegt schon Jahre zurück und Sie fürchten sich heute, sich dort nicht mehr zurechtfinden zu können. Zu Recht, denn Sie werden die einstige Bibliothek voller Bücherschränke in dunklen Räumen nicht wiedererkennen! Früher standen diese Schränke nur den Bibliothekaren offen und Sie hatten in einem Katalog herumzusuchen und ein paar Nummern herauszuschreiben, die Sie dann an einem Schalter bestellten. Manchmal — besonders wenn die Bibliothek im Pfarr- oder Schulhaus war — wurde Ihre Wahl mit abschätzigen Bemerkungen oder mitleidigem Lächeln begleitet. Heute stehen Gestelle mit nach Themen geordneten Büchern in hellen, freundlichen Räumen mit bequemen Sitzgelegenheiten. Vielleicht streifen Sie zuerst einmal allein durch diese Freihandbibliothek und suchen Sie sich ein paar Bücher aus, die Ihnen rein äusserlich gefallen. Falls Sie aber etwas Bestimmtes wünschen, dann wenden Sie sich an die fachkundigen Bibliothekarinnen, die für die Beratung der Leser ausgebildet worden sind und Ihnen aus ihrem Sortiment manches empfehlen können, das sie vielleicht selber gelesen haben.

Was soll ich mit diesen supergescheiten Büchern anfangen?
denken Sie vielleicht. Aber wie das äussere Bild der Bibliotheken hat sich auch ihr Inhalt in den letzten Jahren wesentlich verändert. Hochgelehrte Fachbücher stehen heute vor allem in Universitäts- und Museumsbibliotheken — in den Volksbüchereien finden Sie verständliche, populärwissenschaftliche Bücher für jedermann. Natürlich sind diese nicht für weniger intelligente Leser geschrieben, nur ist die Sprache einfacher, verständlicher — weniger «fachchinesisch». Immer mehr Leute — auch ältere — pflegen ein anspruchsvolles Hobby und suchen aus Büchern zu erfahren, welche Mineralien beispielsweise im Goms vorkommen und wie die Gesteinsschichten in dieser Gegend verlaufen. Ein anderer ist passionierter Gärtner und forscht in der Bibliothek nach einem Buch, das ihm zeigt, warum seine Tomaten nie richtig gross und reif werden.
Vielleicht haben Sie im Schaufenster einer Buchhandlung ein 45fränkiges Kochbuch gesehen — bevor Sie es aber kaufen, können Sie es in der Bibliothek ausleihen und ausprobieren, ob es Ihren Vorstellungen entspricht.

Reisen Sie nächstens ins Engadin oder nach Jugoslawien?
Dann lohnt es sich bestimmt, vorher anhand von Bibliotheksbüchern Ihre Kenntnisse zu erweitern oder aufzufrischen. Sie wissen dann schon allerhand über die Gegend, in die Sie reisen und erfahren, warum der Turm in jenem Dorf mitten drin oder gar ein paar Meter von der Kirche weg steht. Dann werden die Ferien für Sie voller Entdeckerfreude sein, die auch noch ein paar Regentage spannend machen können. In allen grösseren Bibliotheken finden Sie auch die kostspieligen Fotobildbände, die Sie für ein paar Wochen nach Hause tragen oder die Sie im Lesesaal durchblättern können. Reisebeschreibungen und historische Werke ergänzen Ihre Vorbereitungen, so dass Sie zu unvergesslichen Ferien kommen.

Möchten Sie wieder einmal Bücher aus Ihrer Jugendzeit lesen?
Vielleicht den Roman «Die Heilige und ihr Narr», der Sie als junges Mädchen so beeindruckt hat. Diese älteren Bücher sind kaum mehr zu kaufen, in den Bibliotheken

In der Freihandbibliothek der Pestalozzigesellschaft in Oerlikon wird eifrig ausgewählt.

aber finden Sie sie unter den langen Reihen von Romanen, die von den neuesten eines Peter Handke bis zu den Evergreens wie «Die gute Erde» oder «So grün war mein Tal» eingereiht sind. Und vielleicht werden Sie erstaunt feststellen, dass die Erinnerung an ein bestimmtes Buch nicht mehr das hält, was Sie erwartet haben — kurz, dass Sie sich durch ein langes Leben eben verändert haben! Viele Leser möchten vielleicht aus den vollen Gestellen einen Krimi auswählen, ihn sogar in der Originalsprache lesen: etwa eine Agatha Christie auf englisch oder einen Simenon auf französisch. Dies alles bietet Ihnen Ihre Bibliothek.

Sind Sie ein eifriger Zeitungsleser?
Dann stehen Ihnen im Lesesaal alle möglichen Zeitungen und Zeitschriften zur Verfügung. Viele Leute haben keine Zeitung abonniert oder würden gerne zwei verschiedene lesen — die Ehefrau möchte sich ein Frauenblatt halten, doch alles zusammen wäre zu teuer. In jedem grösseren Lesesaal finden Sie Zeitschriften und Journale von der «Schweizer Illustrierten» über «Meyers Modeblatt» zum Vereinsblatt der Bienenzüchter oder der Zeitschrift für Modelleisenbahnen. Uebrigens liegt vielerorts auch die «Zeitlupe» auf.
Wenn Sie Ihre Zeitungen im Lesesaal lesen — ob ein Viertelstündchen oder den ganzen Vormittag — sparen Sie Geld, denn Sie brauchen nicht einmal unbedingt Mitglied der Bibliothek zu sein. Der Nachteil — wenn es überhaupt einer ist —: Sie können nicht zu Hause lesen, dafür verbinden Sie mit der Lektüre einen Spaziergang und treffen Ihre Bekannten.
Im Lesesaal liegen auch Nachschlagewerke auf wie Lexika, Gesetz- und Adressbücher, Ragionenbuch oder Fahrplan.

Wie werden Sie Mitglied?
Sie gehen zur nächstgelegenen Bibliothek und lassen sich eine Karte ausstellen. Mit Vorteil benützen Sie, die nicht mehr im täglichen Tramp stehen, die ruhigen Stunden, also am Vormittag oder am frühen Nachmittag, bevor nach Arbeitsschluss die Berufstätigen herbeiströmen. Das Personal hat dann mehr Zeit für Sie und Ihre besonderen Wünsche und zeigt Ihnen auch gerne einmal den ganzen Betrieb und seine Organisation. Manche Bibliotheken verzichten auf jeglichen Beitrag, andere wieder erheben eine einmalige, bescheidene Einschreibgebühr oder sie berechnen pro ausgeliehenen Band zwanzig Rappen. So kann wirklich jeder ältere Mensch seine Bücher von einer Bibliothek beziehen.

Haben Sie Mühe mit Kleingedrucktem?
Speziell für Betagte oder sehbehinderte Leser werden seit einigen Jahren Grossdruckbücher herausgebracht. Die meisten Biblio-

Alt und Jung drängen sich um den Tisch, wo die Bücher registriert werden. (Fotos Comet)

theken führen sie und kennzeichnen sie auf irgend eine Weise. Erkundigen Sie sich beim Bibliothekspersonal danach.
An dieser Stelle sei in eigener Sache auf die **Grossdruckbibliothek der Pro Senectute** hingewiesen. Sie steht allen sehschwachen Betagten zur Verfügung, die keine Gelegenheit haben, in nächster Nähe Grossdruckbücher auszuleihen. Da die Bibliothek allen Aelteren aus der ganzen Schweiz zur Benutzung offen steht, geschieht die Ausleihe meist per Post, für Sie kostenlos. Der Leser hat einzig das Porto für die Rücksendung zu tragen. Erkundigen Sie sich bei unserer Bibliothekarin und verlangen Sie den Katalog (siehe Adressen am Schluss).

Blindenhörbücherei
Für Erblindete oder Behinderte besteht die Schweizerische Blindenhörbücherei, die mit vielen Tonbändern, die per Post ins Haus kommen, Freude ins Dunkel bringt. (Wir verweisen auf unseren ausführlichen Artikel über die Blindenhörbücherei im Septemberheft 1974 der Zeitlupe.)

Ist eine Bibliothek für Sie nicht erreichbar?
Für diesen Fall gibt es die Schweizerische Volksbibliothek, sie stellt sogenannte Wanderbüchereien von 10—100 Büchern für ein halbes oder ganzes Jahr zur Verfügung und zwar für Privatpersonen, Anstalten, Heime, Hotels, Vereine, Lesegruppen usw. Wenn Sie dieses Angebot interessiert, so gibt Ihnen Pro Senectute oder der Hauptsitz der Schweiz. Volksbibliothek, Bern, gerne nähere Auskunft.
Wir hoffen, dass Ihnen diese Hinweise die Angst vor der (unbekannten) Bibliothek genommen haben und dass Sie einen gemütlichen Winter mit unterhaltsamer Lektüre haben werden.

Dorothea Giger und Margret Klauser

Adressen

Pro Senectute, Bibliothek
Witikonerstrasse 56, 8032 Zürich
Telefon 01 / 55 30 70

Schweiz. Volksbibliothek
Hallerstrasse 58, 3000 Bern 26
Telefon 031 / 23 42 33

Schweiz. Blindenhörbücherei
Wydlerweg 19, 8047 Zürich
Telefon 01 / 52 10 90

Dieser Bericht stammt aus einer grösseren Stadt, auf dem Land sind die Verhältnisse natürlich etwas einfacher. Die folgende Reportage zeigt ein anderes Beispiel, nämlich das eines kleinen Dorfes, wo aber mit viel Idealismus eine ausgezeichnete Lösung geschaffen wurde. Sie müssen nun I h r e Bibliothek, die zwischen diesen beiden Polen liegt, kennenlernen und sehen, wie sie organisiert ist.

«Bücher für Senioren»
Wer sich sein «Lesemenü» zuhause zusammenstellen möchte oder nicht mehr selber eine Bibliothek aufsuchen kann, findet in diesem Bändchen etwa 700 Bücher mit kurzem Inhaltshinweis nach Sachgruppen geordnet.
Der Bezug erfolgt gegen Voreinzahlung von Fr. 5.— auf Postcheckkonto Pro Senectute, 80-8501, Zürich, mit dem Vermerk «Bücher für Senioren». *Rk.*